

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 117.

Mittwoch, den 27. April.

1842.

Freundlicher Vorschlag zum Nutzen der Bewohner des neuen Anbaues (Friedrichsstadt), so wie desselben auf Reudnitzer Gebiet.

Es ist gewiß sehr unangenehm und verdrießlich, wenn man irgend Jemand sucht und dessen Wohnung nicht genau weiß. Man läuft dort und dahin, klopft hier und da an, fragt Diesen und Jenen und wird gewöhnlich erst nach langer Bemühung zu einem günstigen Resultate gelangen.

Nirgends ist dieses Suchen aber mit mehr Beschwerlichkeiten verbunden, als in den Leipziger und Reudnitzer neuen Anbauen, wo man weder durch ein Adressbuch, noch auf eine andere Art und Weise des langen Suchens überhoben werden kann.

Die unzähligen Anfragen, welche nun in dieser Beziehung an den Unterzeichneten ergehen und welche er auch beim besten Willen nur sehr selten genügend zu beantworten im Stande ist; ferner die Lage seines Geschäfts, welches ziemlich in der Mitte der neuen Anbaue und von dessen Bewohnern größ-

tentheils gekannt ist, haben denselben auf die Idee gebracht, den Bewohnern derselben folgenden Vorschlag zu thun:

Sämmtliche Einwohner der erwähnten Stadt- und resp. Dorstheile geben bei mir auf einem Blatte, deutlich und leserlich geschrieben, ihre Adresse, enthaltend: Vor- und Zunamen, Stand- und Gewerbe und vorzüglich die genaue Angabe des Logis, d. h. des Namens der Straße, des Hauswirths (der Nummer), der Etage u. s. w., ab. Ich würde mir diese Namen dann alphabetisch ordnen und könnte jeden Fragenden sogleich und genügend berichten.

Von Kosten wäre keine Rede, da ich mich (fände diese Sache Anklang) mit Vergnügen derselben ganz unentgeltlich unterziehen würde und dabei nur zwei Absichten habe: einmal meiner geehrten Nachbarschaft einen Beweis der Dankbarkeit für das mir bisher bewiesene Wohlwollen und Zutrauen an den Tag zu legen und ein kleines Scherflein zum allgemeinen Besten überhaupt beizutragen.

Fedor Wilisch,

Kaufmann, Friedrichsstadt, lange Straße Nr. 1 a.

Redacteur: **Dr. Gretschel.**

Actien-Einzahlungs-Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 701 d. Bl.)

- 355) Bis 15. Mai 1842, Mittags 12 Uhr, Einzahl. IX. mit 10 Thlr., die Berlin-Frankf. Eisenbahn-Gesellsch. zu Berlin betr. Anmerk. Hierbei sind 10 Sgr. als bis zum 15. Mai berechnete einmonatliche Zinsen à 5 pCt. wegen der auf jede Actie bereits eingezahlten 80 Thlr. zu kürzen.
- 356) Bis 15. Mai 1842, Nachmittags 1 Uhr, Einzahl. I. mit $\frac{1}{2}$ Thlr., die Niederschlesische Eisenbahn-Gesellsch. zu Berlin betr.
- 357) Bis 17. Mai 1842, Abends, Einzahl. V. mit 5 Thlr., den Erzgeb. Steinkohlenbau-Verein zu Freiberg u. Leipzig betr.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 9 bis zum 14. Februar d. J. hat — wie bei uns angezeigt worden — der nachstehend sub **o** bezeichnete Bursche in einer Handlung alhier in angeblichem Auftrage eines hiesigen Kaufmanns eine Partie Cigarren auf betrügerische Weise ausgenommen.

Wir fordern Jeden, der über diesen Betrüger nähere Angaben zu machen vermag, hiermit auf, uns solche ungesäumt mitzubringen.

Leipzig, den 24. April 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Burghardt.

Der erwähnte Bursche war ungefähr 17 Jahre alt, kleiner Statur, freundlichen Gesichts und trug eine solche Schürze, wie die Arbeiter in den Tabakfabriken zu tragen pflegen.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 27. April. Antigone, Tragödie mit Chören von Sophokles, übersetzt von Donner. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Homerische Vorlesung

in der Buchhändlerbörse heute Abend 8 Uhr.

Billets à 10 Ngr. (an der Cassé 15 Ngr.) bei Herrn Cassellan Walther. **Gustav Bultiger.**

Einladung

zum *Valedictionsactus*

in der Nicolaischule

am 28. April Vorm. 9 Uhr.